

LIFE-Natur-Projekt

„Mainaue zwischen Haßfurt und Eltmann“

Flora und Fauna

Die Pflanzen- und Tierwelt in einem Stromtal ist in weiten Bereichen der ursprünglichen Dynamik angepasst. Die normalerweise regelmäßig auftretenden Hochwässer schaffen offene Pionierflächen, die mit Sand und Kies aufgelandet sind.

Zahlreiche Tiergruppen sind an diesen speziellen Lebensraum angepasst. Vor allem Amphibien finden sich an älteren, aber auch neu entstandenen Gewässern und nutzen diese zur Fortpflanzung. Aus der Gruppe der Insekten haben sich die Libellen ganz speziell an die Wasser-Lebensräume angepasst.

Viele Pflanzen sind in der Lage ihre Wuchsorte rasch aufzugeben und sich auf neu entstandenen Offenbereichen zu etablieren. Daher sind diese Pflanzen oft einjährig und produzieren in kurzer Zeit eine große Anzahl von Samen.

- Flora -

Hohes Veilchen



Das Hohe Veilchen kommt als Vertreter von Brennolden-Auenwiesen heute nur noch an Grabenrändern vor. Die stromaltypischen Auenwiesen sind heute bis auf geringste Fragmente reduziert, so dass das Hohe Veilchen kurz vor dem Aussterben steht. Der Erhalt der wenigen Wuchsorte im Maintal ist derzeit nur durch spezielle Pflegemaßnahmen sicherzustellen.

Fleischfarbenedes Knabenkraut



Das Fleischfarbene Knabenkraut kommt im LIFE-Natur-Projektgebiet nur in einem Sumpf- und Moorgebiet bei Augsfeld in großer Anzahl vor. Dieses Gebiet ist der letzte Überrest des Haßfurter Moores, das bis etwa 1920 noch vorhanden war. Durch Ankauf und Umwandlung von umgebenden Ackerflächen wird der größte Bestand dieser Orchidee in Nordbayern erhalten und stabilisiert.

Sand-Grasnelke



Die Sand-Grasnelke ist eine ausdauernde Pflanze mit einem Horst von grasartigen Blättern. Man findet die Pflanze mit den auffällig rosarot gefärbten Blüten nur in lückigen Sandmagerrasen.

Wiesen-Alant



Der Wiesen-Alant ist eine typische Pflanze der Flusstäler. Er besiedelt feuchte und nährstoffreiche Böden an Ufern oder entlang von Wegen. Die stattliche Pflanze blüht im Hochsommer einzeln oder in dichten Gruppen.

- Fauna -

Kleiner Feuerfalter



Die Futterpflanze des Kleinen Feuerfalters ist der Kleine Sauerampfer, der bevorzugt in mageren Wiesen oder Sandmagerrasen vorkommt. Der Falter zählt noch zu den verbreiteten Arten, ist aber deutlich im Rückgang befindlich. Im LIFE-Natur-Projektgebiet sind ausreichend Lebensräume vorhanden und er kann daher noch häufig beobachtet werden.

Ameisenbläuling



Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling hat einen komplizierten Entwicklungszyklus. Als Nahrungsquelle für Falter und Raupe und zur Eiablage nutzt er ausschließlich den Großen Wiesenknopf. Zusätzlich ist die Schmetterlingsart auf die Wiesenknotenameise für die Aufzucht der Raupen angewiesen.

Grasfrosch



Der Grasfrosch sucht im Frühjahr die flachen Uferbereiche der ehemaligen Kiesgruben auf, um abzulaichen. Die Laichballen enthalten bis zu 4000 Eier, aus denen sich die Kaulquappen entwickeln. Die Flachwasserzonen erwärmen sich rasch und aus den Kaulquappen entstehen kleine, verwandelte Frösche.

Becher Azurjungfer



Die Becher Azurjungfer zählt zu den verbreiteten Libellenarten in Bayern. Sie ist eine typische Art von Stillgewässern. Als Lebensraum bevorzugt sie größere Gewässer, wie Teiche und ehemalige Kiesgruben. Notwendig sind offene Wasserflächen mit geringer Vegetation.

